

## Hessen: Darmstädtische Landzeitung.

Dienstag, den 9. April 1793. No. 31.

### Ausländische Nachrichten.

Zweibrücken, vom 4. April.

Die französische Mosefarmee, welche über 18,000 Mann stark, von Blieskastel bis Saarbrücken und von Homburg bis St. Wendel hin lag, ist nun verschwunden. Seit der Nacht vom 1ten sind sie von hier und seit gestern Morgen auch von Homburg und der dazwischen liegenden Gegenden abmarschirt; sie nahmen ihren Weg theils nach Saargemünden, theils nach Saarlouis. Ein Posten von 60 Kavalleristen stand noch in der Nacht vom 2ten auf dem Karlsberg. Jetzt hören Sie eine unglaubliche Geschichte, deren Wahrheit ich aber mit 100 Zeugen bestäätigen kann. Schon seit einiger Zeit lag eine Abtheilung der k. k. hohensolmischen Armee unter Obrist von Vogel im Amt Lichtenberg, und zu Birkenfeld unter General Kalkstein ein Korps Preussen. Dieses rückte am 1sten bis Lautern, und von ersterem in der Nacht vom 2ten eine Abtheilung von Kassel nach Waldmohr vor. Die dabei befindliche 200 Wurmser Husaren streiften umher und kamen am 2ten Morgens um 5 Uhr auf den Karlsberg, um das französische Kommando Reiter, welches aber inzwischen nach Homburg geflüchtet war, aufzuheben. 15 Husaren wurden von da betaschirt, um vom Feind Erkundigung einzuziehen. 60 französische Dragoner von Conti kamen ihnen in der nämlichen Absicht entgegen. Ein dicker Nebel verharg beide Kommando, bis sie sich ganz nahe kamen. Die Franzosen riefen an, aber kaum hörten sie die Antwort, Deutsche da! als sie mit verhängtem Zügel nach Homburg zurückstürzten und erbärmlich schriegen, daß der Feind da sei. Alles eilte unter die Waffen. Die 15 wurmserische Husaren sprengten den fliehenden Reitern nach, und trafen auf dem Markt auf 400 franz. Reiter und 100 Nationalgardisten. 5 wurmserische Husaren sprengten in den Feind, hieben und schossen, und machten ein solches Gemetz, daß das ganze

franz. Korps die Flucht ergriff. Ein franzöf. Hauptmann der Kavallerie nebst 7 Gemeinen blieben auf dem Plaz, 9 gemeine Reiter und 4 Nationalgardisten liegen noch verwundet in Homburg, 12 bis 13 Verwundete schleppten die flüchtige Franzosen mit sich fort, ein verwundeter französischer Hauptmann, Mouton, gieng gestern Abend hier durch nach Bitsch. Nur einen gemeinen Kavalleristen nahmen die Wurmser gefangen, aber 36 Pferde führten sie mit sich fort, selbst den Obristen la Coste von Conti ließen sie, so wie alle andern, welche um Vardon baten, gegen Abgabe der Pferde, frei. Mit diesem Pferdeabnehmen beschäftigten sich hauptsächlich die übrige 10 wurmserische Husaren, sonst würde das Blutbad größer geworden seyn. Von jenen 5 Helden, wovon einer sich an der Wohnung des Freiherrn von Eisebeck unter 100 Reiter gewagt und lange herum gehauen hatte, blieben 3 todt und einer liegt schwer verwundet in Homburg. Die Franzosen flohen so eilig aus Homburg, daß sie 2 Fahren vergaßen, welche einige Stunden nachher, nach der Entfernung der paar teutschen Husaren, ein Kommando von 300 franzöf. Reiter in der Stille holten. Die ganze französische Armee war gestern Mittag schon über die Saar geflüchtet. Ein panischer Schrecken hat sich weit umher verbreitet, die franzöf. Grenzbewohner flüchten ihre Habseligkeit nach dem Innern von Frankreich. In Bitsch ist jedermann beschäftigt seine Habseligkeiten in das sehr feste Schloß zu bringen.

Aus der Pfalz, vom 7. April.

Runmehr ist durch eine bei Oppenheim aufgeschlagene Brücke die Kommunikation dieserseits und jenseits des Rheins hergestellt; zu Weinsheim wird ein Magazin angelegt und dahin das Nöthige von Tilsheim und Frankfurt gebracht; der König mietet hierzu 500 vier-spännige Wagen, um den Landmann zu schonen. Am 5ten wurde das französische Kommando aus Weissenau belagert und die